

Fünftes Kapitel.

Durch das Grasland zum Albert-Njansa — und wieder zurück.

Das Grasland. — „Ja, der Njansa liegt dort!“ — Über den Sturi. — „Kindvieh, was machst du?“ — Das Lager auf Nsera Kum. — Die Schlacht in Unduffuma. — Bei den Bavira. — Der Kampf am Bergpaß. — Der Albert-See. — „Warasura! Warasura!“ — Der Fischer von Kasenja. — Die Notwendigkeit des Rückzuges. — Der Aufstieg im Passe. — Bestrafung der Eingebornen. — Rückmarsch über den Sturi.

Unabsehbar weit dehnte sich in leichten grünen Wellen das Weideland aus, hier und dort von schmalen Linien schattenreicher Bäume durchschnitten, welche die Vertiefungen ausfüllten. Duzende von kleinen Hügeln, besäet mit dunklen Gebüschgruppen, aus denen da und dort ein einzelner stattlicher Baum hervorragte, beherrschten die weitgedehnten Grasflächen und die sanft absteigenden Gehänge bis zu dem in lichtigem Blau verschwimmenden Gebirgszuge im fernen Osten. Auf einer grasbewachsenen Anhöhe stand ein Rudel Elenantilopen; erschreckt von dem nahenden Lärm, sprangen sie aufwärts, blieben wieder stehen, witterten nochmals und verschwanden. Einige in der Tiefe grasende Büffel hoben die Köpfe, als die Karawane auf sie zustürmte; dann warfen sie die wuchtigen Leiber herum und trabten gemächlich von dannen.

Auf dem Gipfel eines Hügels machte die Karawane atemlos Halt; mit tiefer Befriedigung überschaute ein jeder das freundlich heraufgrüßende Gelände; in gemäßigterem Schritte ging es dann ostwärts auf das ferne Gebirge zu, hinter dem ja der Albert-Njansa liegen mußte. Erst als die Sonne dieses glücklichen 4. Dezembers sich neigte, wurde das Lager aufgeschlagen.

Aus den zahlreichen Dörfern in der Tiefe, an welchen der Weitermarsch vorüberführte, flüchteten beim Herannahen der Kara-